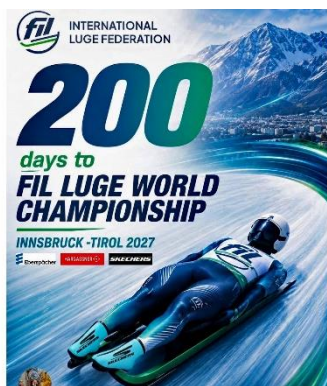




23.07.2026

Newsletter 069

Nach Cortina ist vor der Heim-WM in Innsbruck



Der Countdown läuft: Rund 170 Tage nach den Olympischen Winterspielen in Cortina d'Ampezzo und nur noch knapp 200 Tage bis zur Heim-Weltmeisterschaft in Innsbruck/Igls steckt Österreichs Rodel-Elite mitten in der schweißtreibenden Sommerarbeit. Wir haben David Gleirscher zum Gespräch getroffen und mit ihm über seine Vorbereitung, die körperlichen

und mentalen Herausforderungen sowie seine ganz persönlichen Erwartungen an die bevorstehenden Großereignisse gesprochen.

Nach den Olympischen Winterspielen in Cortina richtet sich der Blick bereits auf das nächste Großereignis: die Heim-Weltmeisterschaften 2027 in Innsbruck-Igls. Wie läuft deine Vorbereitung derzeit? Worauf liegt im Sommertraining der Schwerpunkt und wie sieht dein Fahrplan bis zum Weltcup-Auftakt Ende November in Winterberg aus?

David: Eine Heim-WM ist natürlich immer etwas ganz Besonderes. Dennoch unterscheidet sich die Vorbereitung kaum von den vergangenen Jahren. Im Sommer liegt der Fokus vor allem auf der Arbeit am Start, denn gerade in Igls gilt: Wer von Beginn an vorne dabei ist, verschafft sich einen entscheidenden Vorteil. Bis Ende September absolvieren wir unser Sommertraining, bevor wir Anfang Oktober in Lillehammer wieder ins Eistraining einsteigen. Dann beginnt eine intensive Phase mit vielen Trainingseinheiten auf unterschiedlichen Bahnen. Dabei geht es nicht nur darum, die Abläufe zu perfektionieren, sondern auch das Material nach der Regeländerung optimal abzustimmen.



Die Heim-WM wirft bereits ihre Schatten voraus. Da die endgültige Vereisung des modernisierten Eiskanal in Innsbruck-Igls erst im Herbst mit Homologierung und internationalen Testfahrten erfolgen kann, stellt das auch besondere Anforderungen an eure Vorbereitung. Wie geht ihr mit dieser Situation um und gibt es deshalb spezielle Trainingsschwerpunkte?

Ich hoffe, dass die Homologierung heuer besser abläuft als im vergangenen Jahr. Ich denke, die Verantwortlichen wissen inzwischen genau, worauf es ankommt, und ich bin zuversichtlich, dass es diesmal klappt.

Wir müssen uns darauf nicht speziell einstellen. Wir werden die Bahn wie geplant testen und hoffen, dass wir sie anschließend freigeben können – damit im Jänner bei der Weltmeisterschaft um die Medaillen gerodelt werden kann.

Trotz starker Leistungen hast du den internen Qualifikationskampf um einen Startplatz für die Olympischen Winterspiele in Mailand/Cortina knapp verpasst. Mit etwas zeitlichem Abstand: Wie blickst du heute auf diese wohl größte sportliche Enttäuschung deiner Karriere zurück – und was hast du daraus mitgenommen?

Leider hat es im vergangenen Jahr nicht für die Olympia-Qualifikation gereicht. Die anderen waren einfach schneller. Jetzt heißt es, daraus zu lernen und stärker zurückzukommen.

Am 28. Jänner 2026 hast du als Testpilot die bislang letzten Homologierungsfahrten auf der umgebauten Olympiabahn in Innsbruck-Igls absolviert und mit vier erfolgreichen Fahrten wichtige Erkenntnisse für die weiteren Adaptierungen geliefert. Was erwartest du dir nach den neuen baulichen Maßnahmen von der neuen Bahn?

Ich denke, dass durch die Fahrten wichtige Erkenntnisse gewonnen wurden, um die Bahn "rodelbar" zu machen.

Nach den verpassten Olympischen Spielen ist die Heim-WM 2027 für dich das nächste große internationale Ziel. Spürst du dadurch eine zusätzliche Motivation, vor heimischem Publikum noch einmal um Medaillen zu kämpfen und vielleicht ein weiteres ganz besonderes Kapitel deiner Karriere zu schreiben?

Eine Heim-WM ist natürlich immer etwas Besonderes. Sie bringt eine Extraportion Motivation mit sich und macht das Ereignis noch bedeutender.



Mit Jonas Müller hat sich unmittelbar nach den Olympischen Winterspielen 2026 einer der besten Rodler der Welt und gleichzeitig ein wichtiger Teamkollege aus dem Nationalteam verabschiedet. Wie groß ist die Lücke, die er sportlich und menschlich hinterlässt? Und wie beurteilst du das Potenzial der jungen Athletinnen und Athleten, die nun nachrücken?

Jonas hinterlässt sicherlich eine große Lücke. Sowohl menschlich als auch sportlich war er über viele Jahre ein fixer Bestandteil unseres Teams. Gleichzeitig eröffnet sein Rücktritt den jüngeren Athleten die Chance, sich einen Platz im Weltcupteam zu erkämpfen.

Du bist Olympiasieger, Familienvater von drei Kindern, Polizist und mit 32 Jahren einer der erfahrensten Athleten im österreichischen Nationalteam. Viele würden sich nach einer solchen Karriere langsam Gedanken über den Abschied machen. Welche Rolle spielt dieser Gedanke für dich? Ist die Saison 2026/27 mit der Heim-WM möglicherweise deine letzte im Weltcup?

Mal schauen, was die Zukunft so bringt

Zum Schluss noch etwas ganz Persönliches: Heute feierst du deinen 32. Geburtstag. Dazu gratulieren wir dir von Herzen, wünschen dir vor allem Gesundheit, viel Freude und Erfolg auf deinem Weg zur Heim-WM. Vielen Dank, dass du dir Zeit für dieses Gespräch genommen hast – und alles Gute für das neue Lebensjahr!

Grafik: © FIL